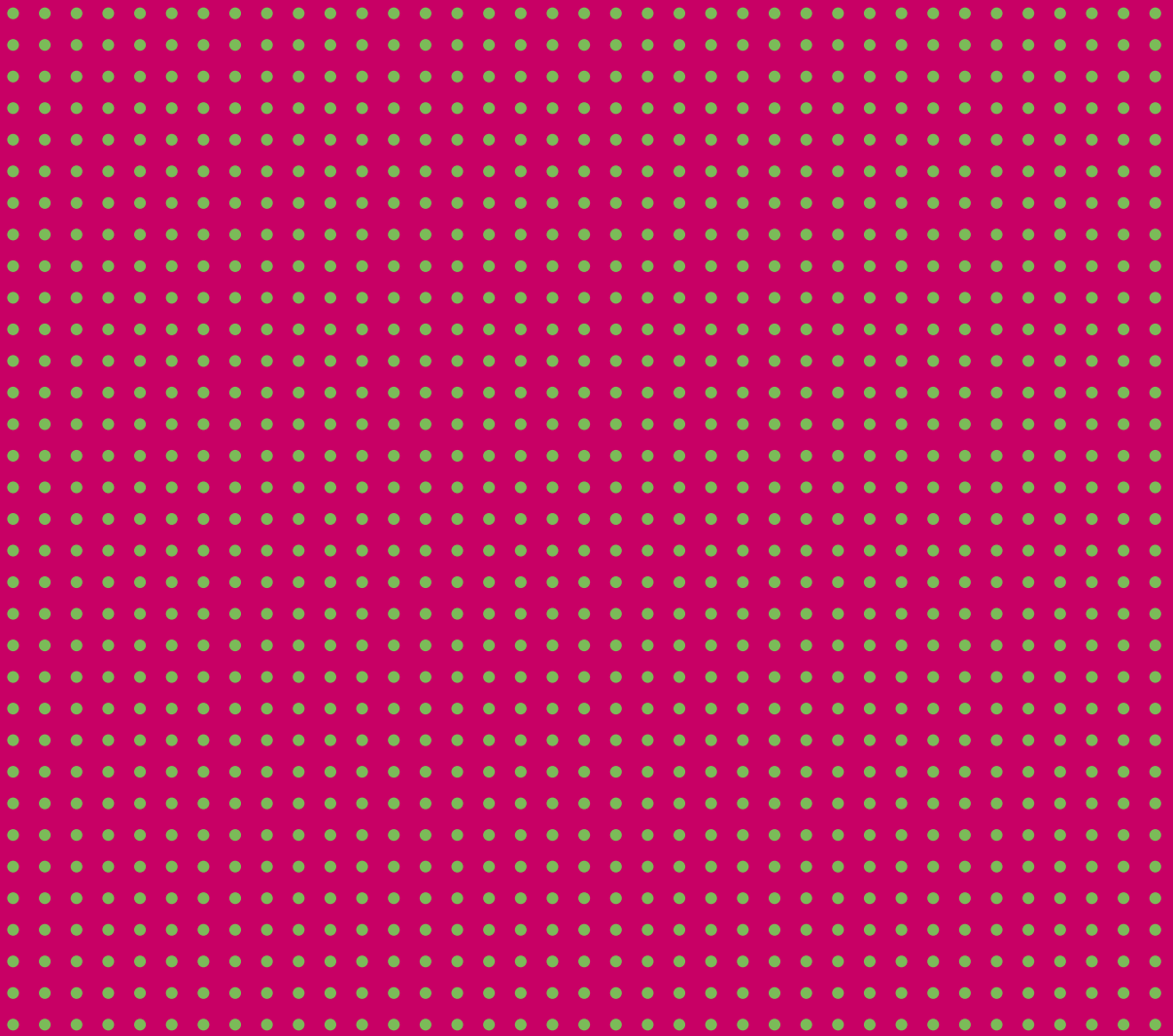


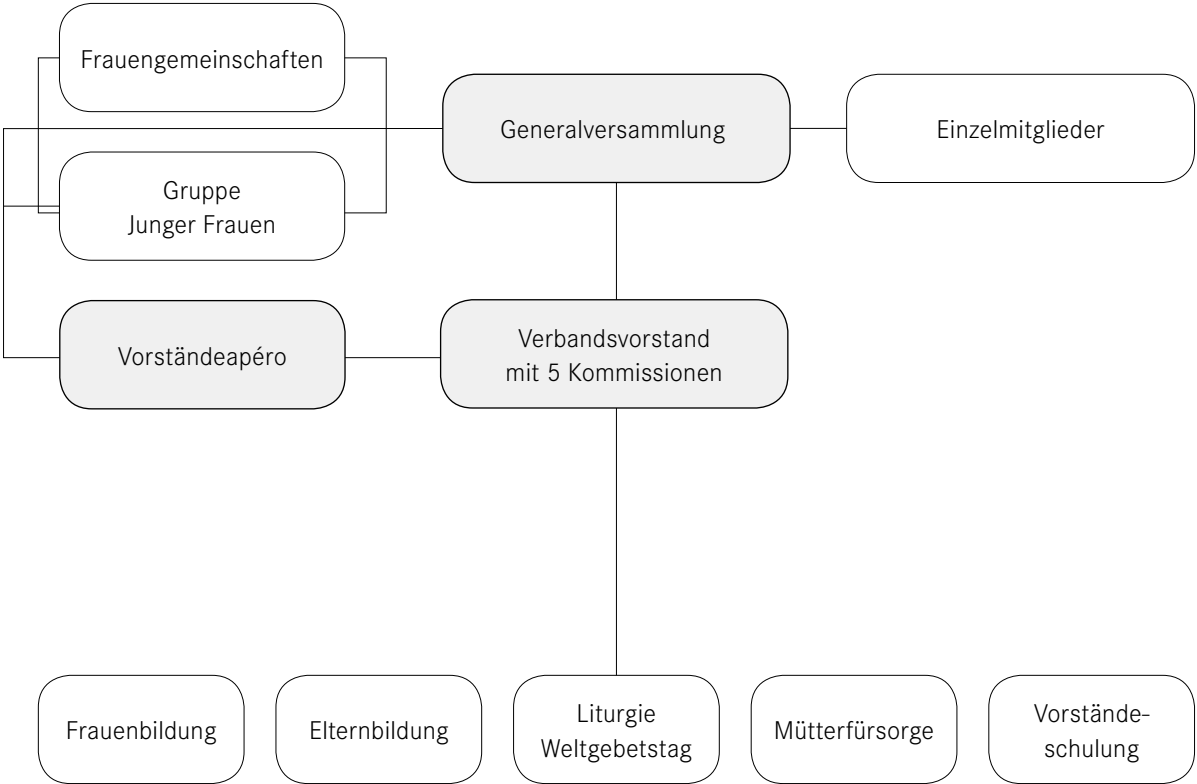


Jahresbericht 2016



TKF Thurgauischer Katholischer Frauenbund

Organigramm TKF



.....

Impressum

Herausgeberin TKF Thurgauischer Katholischer Frauenbund
Redaktion Marie-Christine Gisler
Bilder Franziska Heeb, Maria Lütolf, Rita Müller-Winter
Gestaltung Luisa Grünenfelder, grafikcontainer, Luzern
Druck Sonderegger Druck AG, Weinfelden

Inhalt

4	Gedankensplitter
6	Jahresbericht 2016
8	Vorständeschulung
9	Besuchsdienst
10	Liturgie und Weltgebetstag
11	Frauenbildung
14	Religiöse Elternbildung
15	Mitarbeit in anderen Organisationen
16	Mütterfürsorge mit Jahresrechnung 2016 – Budget 2017
18	TKF Jahresrechnung 2016 – Budget 2017
20	Protokoll 103. Generalversammlung 27. April 2016
22	Präsidentinnen und Kontaktpersonen Ortsvereine 2016
23	Vorstand und Vertretungen 2016

Gedankensplitter



Liebe Frauen, liebe Männer

In der Zeit zwischen den Jahren steht bei vielen, die sich diese Zeitspanne von beruflichen Verpflichtungen freihalten können, der Alltag still. Ich empfinde diese Tage zumeist als geschenkte Zeit: Sie laden ein, auf das zurückzublicken, was im vergangenen Jahr für mich Bedeutung hatte, lassen Erinnerungen aufkommen und machen gleichzeitig den Blick frei für Ereignisse und Feste, die im kommenden Jahr auf uns warten. Diese Zwischenzeit lässt uns innehalten und neue Kraft tanken. 2016 war für den TKF ein Jahr des Neuanfangs – wir haben an der GV 2016 Regina Sczepek, als alt-

gediente Vorstandsfrau und «Übergangs-Kontakt-Frau» verabschiedet und gleichzeitig eine neue Präsidentin, Marie-Christine Gisler für dieses Amt gewonnen und gewählt und sind mit einem neuen Turnusmitglied, Judith Iten-Auf der Mauer, in das Verbandsjahr gestartet.

Mit gemischten Gefühlen hat diese neue Frauenschaft ihre Vorstandsarbeit aufgenommen – und wir können heute, fast ein Jahr später sagen, dass uns dieser Neuanfang geglückt ist. Wir haben unser Angebot unseren Ressourcen angepasst, ein etwas kleineres aber feines Jahresprogramm auf die Beine gestellt und sind damit, so scheint mir, ganz gut gefahren.

Unsere Probleme, engagierte Frauen für die Vorstandsarbeit zu finden, haben sich damit nicht in Luft aufgelöst, aber wir konnten in den vergangenen Monaten wieder Zuversicht schöpfen und Vertrauen in uns und unsere Arbeit gewinnen.

In diesem Sinne wünsche ich uns und den Frauen in den Ortsgemeinschaften, dass wir dieses Vertrauen in unsere Arbeit, unser Können und in die Zukunft unseres Verbandes, aus dem vergangenen Jahr in das neue Jahr hineinnehmen können und grüsse Sie herzlich,

Vera Rösch, Geistliche Begleiterin TKF



Gedankensplitter – Neuanfang – Veränderung



Liebe Frauen und Interessierte

Mein erstes Jahr als Kantonalpräsidentin des Thurgauischen Katholischen Frauenbundes neigt sich dem Ende zu. Viel Neues durfte ich dieses Jahr in der Verbandsleitung lernen und habe dafür von verschiedenen Seiten grosse Unterstützung erfahren, wofür ich sehr dankbar bin.

Die Verbandsarbeit bereitet mir grosse Freude. Die zahlreichen Begegnungen und Gespräche mit verschiedenen Frauen in meinem ersten Jahr als Präsidentin bestärken mein Tun.

Im Jahr 2016 durften wir das neue Impulsthema, welches jeweils vom Schweizerischen Katholischen Frauenbundes lanciert wird, kennenlernen. Mit dem Thema *make up!* begehen wir auch einen Neuanfang.

In den vergangenen Jahren seit 2012 durften wir Frauen uns gemeinsam «verbandeln», Frauennetze knüpfen und waren eine grosse Frauenbande mit viel Frauenpower.

Nun darf diese gewachsene Frauenbande Farbe bekennen mit *make up!*

An der Impulstagung in Olten haben sich die Frauen aus verschiedenen Kantonen der Schweiz gemeinsam zum neuen Impulsthema gebildet. Bildung ist unter anderen ein wichtiger Aspekt des Impulsthemas *make up!*

make up! bedeutet «mach dich auf!». Mach dich auf zu Neuem und lass Neues zu, lass es auf dich zukommen.

Wie wir gemeinsam an der vergangenen Impulstagung lernen durften, steht *make up!* für: bilden, gestalten, erfinden, zusammenbringen, ausgleichen, sich entscheiden und vieles mehr.

Im Thurgau soll *make up!* Platz bieten für viele interessante Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen, welche uns von innen stärken und nach aussen strahlen lassen.

So hoffe ich, liebe Frauen und Interessierte, dass wir uns gemeinsam weiterbilden und entwickeln können und freue mich auf viele schöne Momente mit Ihnen allen.

Marie-Christine Gisler, Präsidentin TKF



Jahresbericht 2016



Priska Künzler-Hauser,
Vera Maria Rösch,
Marie-Christine Gisler,
Maria Lütolf-Müller,
Judith Iten-Auf der Maur

103. Generalversammlung zu Gast in Altnau

Die Frauengemeinschaft Altnau-Güttingen-Münsterlingen unter der Leitung ihrer Präsidentin Beatrice Stäheli empfing die Generalversammlung des Thurgauischen Katholischen Frauenbundes im festlich dekorierten Martinshaus unter dem Motto «Apfelblüten» am 27. April 2016. Rund 80 Mitgliedsfrauen des Thurgauischen Katholischen Frauenbundes und weitere Gäste durften an der 103. Generalversammlung von unserer langjährig engagierten Vorstandsfrau und abtretenden Kontaktfrau Regina Szczepek begrüsst werden.

Regina Szczepek führte professionell durch die statutarischen Geschäfte, welche geprägt waren vom Rücktritt und Neuwahl. Besonders war an dieser 103. Generalversammlung die erste Aufnahme eines Turnusmitglieds in den Vorstand für ein Jahr. Judith Iten-Auf der Maur unterstützt seit letztem Frühling intensiv und engagiert den Vorstand des Thurgauischen Katholischen Frauenbundes.



Regina Szczepek

Das Traktandum Wahlen beinhaltete Rücktritt, Aufnahme Turnusmitglied in den Vorstand und Neuwahl Präsidentin

Nach elf Jahren tatkräftiger Mitarbeit im Vorstand TKF, davon das letzte als Kontaktfrau, trat Regina Szczepek bedauerlicherweise auf die 103. Generalversammlung zurück. Eine Herzensangelegenheit von Regina Szczepek war das Wirken und Mitarbeiten in der Kommission Liturgie und Weltgebetstag. Wir danken Regina Szczepek herzlich für ihr unermüdliches Engagement in den vergangenen Jahren sowie für ihre Bereitschaft bis auf weiteres bei der Mitorganisation des Weltgebetstages zu helfen. Regina Szczepek wurde mit einem würdevollen Applaus und einem Wunschgeschenk ihrerseits verabschiedet.



Judith Iten-Auf der
Maur

Neu im Vorstand begrüssen durften wir an der 103. Generalversammlung des Thurgauischen Katholischen Frauenbundes Judith Iten-Auf der Maur als Turnusmitglied für ein Jahr. Der Vorstand TKF suchte vorgängig nach neuen Möglichkeiten, die Vorstandsarbeit attraktiver zu gestalten und das Eintreten in den Vorstand zu vereinfachen. Neu dürfen interessierte Frauen im Vorstand für ein Jahr schnuppern. Sie sind für ein Jahr Turnusmitglied im Vorstand und haben die gleichen Rechte und Pflichten wie die übrigen Vorstandsmitglieder. Mit grosser Freude durften wir Judith Iten-Auf der Maur als erstes Turnusmitglied im Vorstand willkommen heissen.



Marie-Christine
Gisler

Nach zwei Jahren Mitarbeit im Vorstand des Thurgauischen Katholischen Frauenbundes wurde Marie-Christine Gisler zur neuen Präsidentin gewählt.

Liebe Mitgliedsfrauen des TKF

An der 103. Generalversammlung durfte ich das Amt der Präsidentin antreten. Für das grosse Vertrauen in mich danke ich Ihnen allen von Herzen. Mir gefällt die Tätigkeit als Präsidentin ausserordentlich. Die zahlreichen Begegnungen und Gespräche mit Ihnen im vergangenen Jahr schätze ich sehr und diese bestärken mich in meinem Tun.

Meinen Vorstandskolleginnen möchte ich herzlich für die gute Zusammenarbeit und ihr grosses Engagement danken.

Marie-Christine Gisler, Präsidentin TKF



Chronik des Jahres 2016

Zur Unterstützung der Ortsvereine, der Pfarreien und für unsere Mitglieder und Interessierte haben wir 2016 folgende Veranstaltungen angeboten:

- | | |
|--|--|
| ganzjährig
ganzjährig
ganzjährig | Ökumenische Kurse «Fiire mit de Chliine»
Vorstandeschulung Frauenbildung SKF
Vorstandeschulung Coaching für Vorstände der Frauengemeinschaften |
| 06. Januar | Vorstandeschulung – Vorständeapéro
Thema: Vorstellung des Spendenratgebers SKF und Elisabethenwerk |
| 14. Januar | Liturgie – Vorbereitung Weltgebetstag
Thema: Kuba «Wer ein Kind aufnimmt, nimmt mich auf» |
| 04. März | Weltgebetstag
Thema: Kuba «Wer ein Kind aufnimmt, nimmt mich auf» |
| 08. März | Frauenbildung – Frauen Power Tag
Thema Morgen: Lebensenergie weibliche Sexualität
Thema Nachmittag: Hilfe durch Selbsthilfe Thurgau |
| 12. April | Vorstandeschulung TKF – Frauenbildung SKF
Thema: Besuchsdienste – «Ich bin da», begegnen und ermutigen
Referentin: Regula Blaser-Imhasly |
| 27. April | Generalversammlung Thurgauischer Katholischer Frauenbund in Altnau |
| 24. Mai | Delegiertenversammlung SKF in Luzern |
| 18. Juni | Liturgie und Frauenbildung – Ausflug Kultur – Bildung in und um Basel
Thema: Madame la Mort im Garten der Ewigkeit – ein Spaziergang auf dem Friedhof am Hörnli (nicht durchgeführt) |
| 23. August | Frauenbildung – Treff-Punkt
Thema: «Natürlich besser sehen»
Referentin: Mara Fries Hoinkes |
| 23. und 24.
September | SKF-Impulstagung in Olten |
| 19. November | Elternbildung – Ein Adventskalender für die ganze Familie
(nicht durchgeführt) |
| 17. Dezember | Elternbildung – «Zäme unterwegs vor de Wiehnachte»
Unterwegs in und um Leutmerken, Einstieg in die Weihnachtszeit |

Vorständeapéro der Frauengemeinschaften

«Fraebändel träged, fanged uf und rissed ned» (SKF-Lied)

Singend startet die Frauenbande aus Vorstandsfrauen von 17 Ortsvereinen in den Vorständeapéro.



Spendenratgeber SKF und Elisabethenwerk

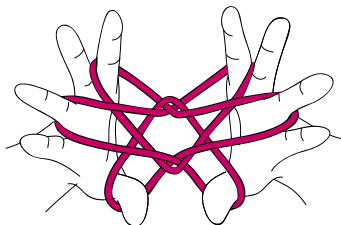
Passend zum Königstag begrüsst die Referentin mit entsprechenden Texten, da alle Königskinder und Königinnen in ihrem Amt sind. Das Elisabethenwerk widmet sich ausschliesslich der Ermächtigung von Frauen, indem kleine Projekte in Frauengruppen unterstützt werden. Vroni Peterhans bringt den Dank mit von Frauen aus Uganda (Unterstützung bei der Gründung einer Spargruppe), aus Bolivien (Ermutigung für politisches Engagement) und aus Indien (Kampf für

Landrechte, Weiterbildungskurse, Einkommenssicherung auch für Angehörige niedriger Kasten) in der jeweiligen Sprache und einem Produkt aus dem Projekt, z. B. bag in bag. Für den Elisabethentag im November gibt der SKF jährlich jeweils eine Gottesdienstvorlage heraus, die von den Frauengemeinschaften für die Feier in den Ortskirchen übernommen werden kann. Damit die Projekte kontinuierlich unterstützt werden können, werden Spendengelder benötigt. Die Hilfswerke generieren ihre Einkünfte von Privatspenden, Kirchenopfer, Legaten. 2018 wird das Elisabethenwerk das 60-jährige Bestehen feiern, dazu soll ein Rezeptbuch mit Rosen-Brotrezepten, auch aus den Projektländern, gestaltet werden.



Vroni Peterhans

Gast aus dem SKF Vorstand,
zuständig für das Ressort Internationales
Mutter, Bäuerin, Katechetin aus
Künten AG
Überzeugt, dass sich alle irgendwo
freiwillig engagieren und sich für
Frauen einsetzen sollten



Mit Tipps für sinnvolles Spenden und weniger Spendenpost im Briefkasten hat der SKF einen Spendenratgeber erstellt, der informativ und «fadenspielerisch» gestaltet ist.

Regina Sczepek

Besuchsdienst – «Ich bin da», begegnen und ermutigen



Der im Katholischen Pfarreizentrum Weinfelden stattfindende Kurs über «Besuchsdienst» wurde in Zusammenarbeit mit dem SKF Schweizerischen Katholischen Frauenbund und dem TKF organisiert. Die Referentin Regula Blaser-Imhasly verstand es, die Kursteilnehmerinnen in ihren Bann zu ziehen. Zu Beginn forderte die Supervisorin und Berufsschullehrerin für Pflege alle Anwesenden auf, sich auf ihren Stühlen bequem hinzusetzen, die Augen zu schliessen und sich in Gedanken mit ihr auf den Weg zu begeben, um später konstruktiv an verschiedenen Lösungen zu arbeiten und um ein gemeinsames Resultat zu erarbeiten.

In einer ersten Formulierung wurde die Frage aufgeworfen, «begleite ich Menschen» oder beim Seitenwechsel «darf ich mich begleiten lassen»? Diskussionsstoff lieferten auch die Themen: Nähe, Distanz, Ablehnung, Empathie und Länge der Besuchszeiten. Sie sorgten inhaltlich für einen regen und guten Gedankenaustausch. Um diese Gedanken auf sich wirken zu lassen und persönlich zu verarbeiten, empfahl die Kursleiterin einen Spaziergang an der frischen Luft mit der Aufforderung, etwas Sinnbildliches für die nächste Runde zurück zu bringen. Jede einzelne

Anwesende kam mit einem kleinen Gegenstand in das Kurslokal zurück, um mit einem Bezug zum Thema einige Sätze zu formulieren.

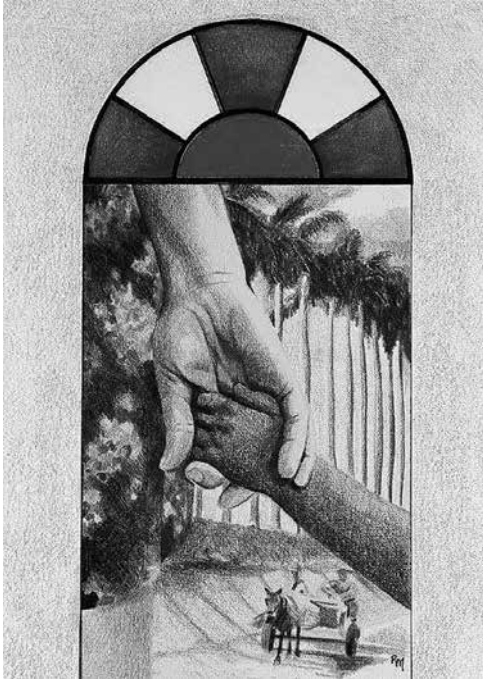
Anhand von Rollenspielen thematisierte die als MAS Palliative Care tätige Referentin am Nachmittag verschiedene Situationen und Rituale. Zwei Beispiele: «Wie gestaltet sich ein Erstbesuch, welchen Gesprächsstoff wähle ich»? Dazu brauche es Symbole, ein offenes Ohr und die Fähigkeit, sich selber zurücknehmen zu können. Dazu ein Bild: Ein Zündholz anfachen, damit der Funke oder das Feuer das Gegenüber begeistern kann.

In andern Situationen wurde Szenen gespielt, die starke Emotionen hervorrufen können wie Trauer, Verlust oder sehr negative Lebensgeschichten. Das Wichtigste bei den Besuchen sei, so Regula Blaser, allen eine grosse Wertschätzung entgegen zu bringen, ihnen zuzuhören und ja keine Ratschläge zu erteilen. So werde jede Begegnung mit einsamen, kranken, älteren und auch jungen Menschen zu einer Bereicherung für beide Seiten.

Maria Lütolf-Müller

Wer ein Kind aufnimmt, nimmt mich auf

Weltgebetstag 2016 Kuba



Durch ein Fenster, dessen Rahmen in den Farben der kubanischen Flagge gestaltet ist, blicken die WGT-Interessierten auf eine Alltagssituation in Kuba. Die Wipfel der Königspalmen streben zum Himmel und halten den Hurrikans stand, der Eselskarren steht für die kargen Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung. Quer über das Bild ragen zwei sich haltende Hände, der Ausdruck für verschiedene Generationen und Herkunft. Die Vorbereitenden für die Liturgie und am ersten Freitag im März die Gottesdienstbesucherinnen sind eingeladen, sich für den karibischen Inselstaat und seine Bewohnerinnen zu öffnen.

Kuba ist eine beliebte Feriendestination, mit seinen Traumstränden, geschichtsträchtigen Stätten, mitreissender Musik und einem verklärten bzw. bröckelnden sozialistischen Flair. Seit Ende 2014 gibt es eine vorsichtige Annäherung an die USA, durch die das Land vermehrt in den Fokus der Medien gerückt ist. Wohin wird sich Kuba angesichts der Umbrüche entwickeln?

Der Weltgebetstag verschafft uns einen Blick auf die Hoffnungen und Sorgen der Kubanerinnen.

Seit der Revolution 1959 sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt, doch besonders die Afrokubanerinnen leiden unter Rassismus und Sexismus der eigenen Landsleute und Touristen und sind wirtschaftlich noch schlechter gestellt.

Vielen jungen, gut ausgebildeten Menschen fehlt eine berufliche Perspektive, was sie veranlasst,

sei es auf legalem Weg oder auf dem gefährlichen Weg über das Meer, ihre Heimat zu verlassen. Dadurch werden die familiären Netze brüchig. Kuba ist das Land in der Region, mit dem höchsten Anteil alter Menschen und extrem niedriger Geburtenrate. Eine Verbindung zum Miteinander der Generationen wird durch den Bibeltext des Markusevangeliums: «Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf» hergestellt. Alle Menschen, auch die kleinen, die macht- und wehrlosen, sollen Versöhnung und Solidarität erfahren.

Die internationale WGT-Gemeinschaft darf sich im Gebet verbunden fühlen und setzt sich durch Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit für globale Gerechtigkeit ein.

Regina Sczepek

Lebenshilfe weibliche Sexualität und Hilfe durch Selbsthilfe Thurgau am Frauen Power Tag



Weibliche Sexualität

Zunächst sticht das Wort Sexualität ins Auge, aber was erwartet frau bei dem Thema in Verbindung mit Lebenshilfe?

Der Mensch ist ein sexuelles Wesen von der Geburt bis zum Tod. Sexualität ist ein individueller und lebenslanger Prozess, der durch die Biografie, Werte, Normen, Kultur, Krankheit/ Gesundheit geprägt wird. Für Katholikinnen sind Assoziationen wie «unbefleckte Empfängnis», Keuschheit, Unreinheit nach der Geburt, nicht ganz fremd.

Die Hebamme, Sexualpädagogin und -beraterin Prisca Walliser verstand es ausgezeichnet mit ihrer offenen Art die Zone «untenherum» würdevoll zu mitten. Sexualität fällt uns nicht in den Schoß, sondern wird erlernt durch viele nicht sexuelle Erfahrungen wie Geborgenheit, Nähe, Zärtlichkeit, Rituale. Frau Walliser bezog ihre Zuhörerinnen ein mit der Frage, wie bin ich zu der Frau geworden, die ich heute bin. Wie verlief die Aufklärung im Elternhaus, was wurde uns direkt oder indirekt durch die Mutter mitgegeben, welche Vorbilder haben wir erlebt?

Prägende Stationen im Erwachsenen-Leben sind das «erste Mal», Geburt eines Kindes, Trennung, wenn die Kinder flügge werden und die Pufferzone entfällt, Wechseljahre, Krankheit und Verlust des Partners.

In ihrer Beratungstätigkeit wird die Referentin Ansprechperson für intime Fragen, denn der



Referentin Prisca Walliser

Bereich der Sexualität ist mit vielen Problemen belastet, die die Lebensenergie beeinträchtigen und die Partnerschaft belasten. Für erfüllenden Sex braucht es Lust auf Lust, Vertrauen, erotische Kultur im Alltag pflegen und zwischendurch gibt es eine Phase der Abstinenz, was auch spannend wirken kann.

Obwohl das Thema Sexualität heute viel freizügiger behandelt wird und in den Medien/Werbung omnipräsent ist, schätzte eine Teilnehmerin ein, dass der Umgang für die jüngere Generation dadurch nicht vereinfacht wird und fast ein sexueller Leistungsdruck entsteht.

Als Eltern ist es wichtig, im familiären Umfeld die Sexualität entsprechend zu thematisieren und den Kindern zu vermitteln, wie wertvoll sie sind. Neinsagen ist bedeutend, denn Scham hat auch eine positive Seite, wenn dadurch das Schutzgefühl gestärkt wird.

Im anschließenden Gottesdienst gelang es der Gemeindeleiterin Frau Daniela Albus, dieses körperbetonte Thema durch entsprechende Bibelstellen, Gebete und Fürbitten in den christlichen Kontext hineinzustellen.



Ingeborg Baumgartner, Silvie Hofmann



Schulklasse Heuberger Dussnang

Frauen Power Tag

In manchen Lebenslagen geht uns aus verschiedenen Gründen die Power aus, dann kann es hilfreich sein, sich einer Gruppe von Gleich-Betroffenen anzuschliessen. Die Stellenleiterin der Selbsthilfe TG Ingeborg Baumgartner stellte uns das Prinzip einer Selbsthilfegruppe vor, die nicht ein teetrinkender «Jammerzirkel» ist, sondern wo gemeinsam eine Lösung für ein Problem gefunden wird. In den Gruppenlisten sind über 90 Themenfelder von A wie Angst über Panik bis hin zu Verwitweten mit Kindern aufgelistet. Über 50% der Gruppenangebote beziehen sich auf den somatischen Bereich, gefolgt von psychischen und sozialen Problemfeldern. Basisvoraussetzung um

sich einer Selbsthilfegruppe anzuschliessen, ist der eigene Wunsch nach Veränderung (weg vom Leiden), die Kraft, den ersten Schritt zu tun und die Bereitschaft, sich zu öffnen und seine Gefühle zu teilen. Eine Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit, die die Fachstelle durchführt, ist das Peer-Projekt. Menschen, die z.B. die Situation

in einer psychiatrischen Klinik kennen, die Krise überwunden haben und deren Lebensqualität wieder hergestellt ist, können sich als Erfahrungsexperte ausbilden lassen. Als Hoffnungsträgerin erzählte Silvie Hofmann sehr offen von ihrer Krankheits-

geschichte und dem Weg durch Therapien. In der Selbsthilfegruppe konnte sie sich mit ihrer Zwangsstörung outen und gegenseitige Hilfe erleben. Die Krankheit ist nur ein Teil eines Menschen und es ist wichtig, die Balance zu finden und zu halten.

Nach den gehaltvollen Themen des Tages konnten die Frauen die neuesten Hits live miterleben wie «You got something I need ...». Die 1. Sekundarklasse von Lehrer Heuberger aus Dussnang gab den Musikgeschmack ihrer Generation zum Besten und rundete den Frühlings-Frauen Power Tag mit fast passenden Titeln zu den Inhalten der Vorträge ab.

Regina Sczepek



TKF Thurgauischer Katholischer Frauenbund

Mütterfürsorge

Mitten unter uns leben Menschen, denen es nicht gut geht.

Herzlichen Dank für jede Spende, um Notleidende im Kanton Thurgau unterstützen zu können.

Raiffeisenbank Berg-Erlen (IBANCH49 8137 9000 0020 7334 1)

«Natürlich besser sehen» im Treff-Punkt

Erlebnisvortrag mit Mara Fries Hoinkes

Es war eine Augenweide über 60 Frauen zum Treffpunkt-Morgen im Goldenen Kreuz in Frauenfeld zu begrüßen.

Bevor die aus dem Luzernischen angereiste Referentin Mara Fries Hoinkes ihr Wissen und Erfahrung rund ums Wohl der Augen weitergab, konnten sich die Besucherinnen von einem reichhaltigen Frühstücksbuffet bedienen und schon mal ihre Tischnachbarinnen ins Auge fassen.

Wie viel Beachtung schenken wir unseren Augen, die eine enorme Aufnahmeleistung von visuellen Reizen vollbringen und grossen Belastungen ausgesetzt sind? Nehmen wir bewusst Verantwortung für die Gesundheit unserer Augen wahr, lernen Ermüdungszustände frühzeitig zu erkennen und üben für die Stärkung unserer Sehkraft? Mit Strecken, Lockerungsübungen und entspanntem Gähnen stimmten wir uns auf den Vortrag ein.

Sind wir uns bewusst, dass es zwei Arten zum «Luege» gibt?

«Sehen» als fokussiertes Erkennen, über die Logik erfassen und erlernen, wobei die rationale Hirnhälfte angesprochen wird. Dieses Sehen ist zum Beispiel hilfreich für die Do-it-yourself-Montageanleitung beim Möbelbau.

Beim «Schauen» steht das staunende Betrachten im Vordergrund, z. B. die wertfreie Bildbetrachtung in einer Ausstellung, die zu mehr Offenheit und zum Austausch führen kann.

Um unser Sehvermögen zu verbessern, wurden wir aufgefordert, die Brille abzulegen. Anhand einiger Übungen erleben wir die grundlegenden Vorgänge des Sehens. Bei täglicher Anwendung, die



Mara Fries Hoinkes

nur wenige Augenblicke benötigt, können wir so mehr Licht und Klarheit in unser Leben bringen.

Palmieren

Die Handflächen werden gegeneinander gerieben und anschliessend wie Muschelschalen über die Augen gelegt, ohne die Lider zu berühren. Die Atmung soll ruhig fliessen, die Gesichtsmuskeln, Augen und Schultern entspannen sich. Die Wirkung des Palmierens wird noch verstärkt, wenn wir uns die Farbe schwarz visualisieren. Dabei kann die Vorstellung helfen, die Augen wie in einem schwarzen samtenen Tuch ruhen zu lassen. Zum Schluss die Hände allmählich sinken lassen und die Augen wieder langsam öffnen.

Frau Fries wies uns auch auf Akupressur-Punkte unterhalb des Lides und der Wangenknochen hin, um mit wenigen Griffen für eine Erfrischung der Augen zu sorgen.

Mit weiteren Anregungen versehen, verabschiedete sich Frau Fries und wünschte uns strahlende Augen für mehr verständnisvollen Einblick, entscheidenden Durchblick und lenkenden Weitblick.

Regina Sczepek



SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Elisabethenwerk

von Frauen für Frauen

Helfen Sie mit ...

...Frauenprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika zu unterstützen.

Spendenkonto 60-21609-0

www.frauenbund.ch



Fiire mit de Chliine

In vielen Pfarreien ist das «Fiire mit de Chliine» nicht mehr wegzudenken. In kleinen oder grösseren Teams werden die Feiern vorbereitet und durchgeführt. An manchen Orten wird das Angebot ökumenisch geführt. In verschiedenen Kursen können sich die Teams aus- und weiterbilden. Diese Kurse werden von der evangelischen Fachstelle Kirchliches Feiern «Fiire mit de Chliine» und/oder dem TKF angeboten.

Die angebotenen Kurse:

- Vertrauensgeschichten im «Fiire»
- Handpuppen im Einsatz
- Einführungskurs für neue Mitarbeitende
- Ich brauche eine Idee!
- Mit attraktiven Medien arbeiten

Immer wieder kommt es vor, dass einzelne Kurse mangels Teilnehmerzahl abgesagt werden müssen. Ich erarbeite und überarbeite erprobte Feiern

für die Homepage. Dort können die Teams gezielt nach Feiern suchen um sie anschliessend für sich anzupassen und umzusetzen. Die Homepage wird rege benutzt.

Als Ansprechperson fürs «Fiire mit de Chliine» der katholischen Pfarreien biete ich regelmässig Beratungen für einzelne Teams an. Ich stehe, je nach Bedürfnis, in Kontakt mit den Verantwortlichen der Pfarreien.

Ich danke allen Teams in den einzelnen Pfarreien für ihren Einsatz. Die glänzenden Kinderaugen, die fröhliche Gemeinschaft und die Eltern, die uns immer wieder dafür danken, dass auch sie wieder etwas dazugelernt haben, zeigen mir, dass unser Angebot wichtig ist.

Franziska Heeb

Ansprechperson «Fiire mit de Chliine» für die katholischen Pfarreien

«Zwüschehalt – zäme unterwegs a Wiehnacht»



Die Geschichte von der kleinen Rahel, die ihre Mutter verloren hatte und ihrem Vater, dem Schafhirten, begleitete zahlreiche Familien, die auf dem Weg rund um die Kirche Leutmerken unterwegs waren. Sie durften erleben, wie Rahel das kleine silberne Glöcklein, das sie auf der Strasse gefunden hatte und wie ihren Augapfel hütete, dem kleinen Schaf um den Hals binden durfte und es Maria im Stall für das Jesuskind schenken konnte.

In fünf Stationen wanderten die rund 70 Kinder in Begleitung der Erwachsenen 3,5 km rund um Leutmerken, wo sie unter Anleitung Laternen bastelten, in denen dann das Friedenslicht mit nach Hause genommen werden konnte.

An anderen Stationen im Wald und auf dem Feld wurden die Weihnachtslieder für die Kirche geübt oder Guetzi und heissen Tee vom Feuer genossen. Immer wieder erfuhren die Kinder ein weiteres Stück der Geschichte von Rahel. In der Kapelle Maria am hohen Weg wurde eine Szene mit Krippenfiguren nachgespielt.

Nach dem abwechslungsreichen Weihnachtsweg, zurück beim Pfarreiheim Leutmerken, wurde ein feines Nachtessen offeriert und der Abschluss des Anlasses war dann eine vorweihnachtliche Feier in der Kirche. Alle gemeinsam sangen die eingeübten Lieder, schliesslich durfte jede Gruppe das Friedenslicht in Empfang nehmen und als Erinnerung an die Geschichte von Rahel ein kleines Glöcklein als «B'haltis» mit nach Hause tragen.

Das Veranstaltungsteam mit Vertreterinnen und Vertretern der beiden Kirchgemeinden von Leutmerken, sowie der katholischen und evangelischen Landeskirche Thurgau freuten sich über die vielen Familien, die der Einladung gefolgt waren und kurz vor Weihnachten einen «Zwüschehalt» einlegten. Hoffentlich dürfen wir auch zukünftig wieder «zämä unterwegs a Wiehnachte» sein!

Christina Kind Brunschwiler

Mitarbeit in anderen Organisationen

Stiftung BENEFO

Stiftungsrat

Die zweijährige Projektphase «Stabilität & Wachstum» fand ihr erfolgreiches Ende 2016. Erfolgreich umgesetzt ist die Anpassung folgender Strukturen: Seit Beginn 2016 sind nebst den Beratungsangeboten «Fachstelle Opferhilfe Thurgau» und «Fachstelle Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität» jetzt auch die «Budgetberatung» sowie die «Rechtsauskunft» der Geschäftsleitung unterstellt. Weiter sind die Ressorts neu definiert und die Anforderungsprofile liegen bereit für die Rekrutierung neuer Stiftungsrätinnen. Die Prüfung, ob themenverwandte Beratungsstellen der BENEFO angegliedert werden können, ist angestossen. Die Finanzierung aller Stellen bis Ende 2020 ist teilweise gesichert.

WEGA Auftritt Weinfelden

Während fünf Tagen WEGA-Luft schnuppern, das war eine ganz neue, spannende Erfahrung für die Mitarbeitenden wie für die Stiftungsrätinnen. Mit den Gesichtern der Broschüre wurden Bilder im Grossformat für die Standgestaltung angefertigt. Mit vielen Messebesuchern ergaben sich interessante Gespräche und ganz wichtig: BENEFO präsentierte sich innert kurzer Zeit einer breiten Öffentlichkeit.

Geschäftsstelle

Anfangs Jahr erhielt das Team auf der Geschäftsstelle Verstärkung durch eine zusätzliche Sekretärin. Zudem besetzte eine junge Praktikantin den Praktikumsplatz für ein halbes Jahr und wurde im Herbst nahtlos abgelöst von einer weiteren Praktikantin. BENEFO erweist sich als sehr beliebter Praktikumsbetrieb im sozialen Bereich. Weitere Informationen sind unter www.benefo.ch zu finden.

Therese Huber-Hirschi, Präsidentin Stiftungsrat

Sitz des TKF im Stiftungsrat

Auf die Generalversammlung TKF 2017 werde ich zurücktreten. Die Arbeiten in der Projektgruppe sowie all die vielen Jahre im Stiftungsrat haben mich gefordert, aber auch gefördert. Ich darf auf eine wertschätzende Zusammenarbeit mit den Stiftungsrätinnen der anderen Frauenverbände als auch der Geschäftsführerin Elisabeth Rietmann zurückblicken. Ihnen allen als auch den Mitarbeitenden danke ich für ihren grossen Einsatz für die BENEFO.

Die professionelle Zukunft ist angestossen. Die neuen Ressorts mit ihren Anforderungsprofilen werden es erleichtern, eine geeignete Nachfolge zu finden.

Rita Müller-Winter, Stiftungsrätin BENEFO

PRO FILIA Thurgau

Im Jahr 2016 hat sich unsere Stellenvermittlerin Angela Weber mit ihrer Arbeit für die Jugend sehr engagiert und mit sehr viel Umsicht und Einsatz ihre Aufgabe wahrgenommen. Im Moment ist es jedoch schwierig, junge Au-pairs zu vermitteln. Seit die Lehrstellensuche wieder einfacher geworden ist, beginnen die jungen Menschen meist sofort nach Schulabschluss mit ihrer Ausbildung. So rückt die Möglichkeit eines Au-pair-Jahres in der Romandie oder im Tessin zurzeit in den Hintergrund. Vielfach entscheiden sich aber die Jugendlichen – sollte eine Übergangslösung notwendig sein – für ein weiteres Schuljahr. Ganzjährige Au-pair-Stellen sind vielfach nicht mehr gefragt, immer mehr werden nur halbjährige Au-pair-Stellen gewünscht, was wiederum für die Gastfamilie nicht immer sinnvoll ist.

Die Zahlen der Vermittlungen 2016 präsentieren sich wie folgt: 8 Vermittlungen in die Westschweiz und 3 ins Tessin. 1 Platzierung in einen

deutschsprachigen Haushalt. 1 Vermittlung nach Irland. 9 Gesuche für Drittstaaten sind bei A. Weber eingetroffen.

Die Arbeit der Stellenvermittlerin besteht jedoch nicht nur in der Vermittlung von Jugendlichen. Die Betreuung der Au-pairs ist ebenso wichtig und oft arbeitsintensiv. Ausserdem ist sie immer wieder auf der Suche nach Gastfamilien in der Deutschschweiz, damit auch Platzierungswünsche von französisch und italienisch sprechenden Jugendlichen erfüllt werden können.

Vom 1. bis 4. September 2016 fand in St. Gallen die Berufsmesse OBA statt. Unsere Stellenvermittlerin und eine ehemalige Au-Pair-Tochter präsentierten dort Pro Filia. Ihr Stand wurde rege besucht und es ergaben sich viele wertvolle und informative Gespräche.

*Zita Bachmann-Stucky,
Buchhalterin PRO FILIA THURGAU*

Mütterfürsorge

«In diesem Leben können wir keine grossen Dinge tun. Wir können nur kleine Dinge mit grosser Liebe tun.»

Mutter Teresa



Allen Spenderinnen und Spendern möchten wir von Herzen danken für diese Liebe zu unseren Mitmenschen. Mit Ihrer Spende können Frauen und deren Familien unterstützt werden, die Kommission des Mütterfürsorgefonds des Thurgauischen Katholischen Frauenbundes kann ihnen eine finanzielle Hilfe zusprechen und Notleidenden dadurch einen kleinen Lichtblick in der Dunkelheit dieser manch grossen Sorgen schaffen.

Notleidende Frauen und deren Familien, welche in finanzielle Engpässe geraten durch unvorhersehbare oder unerwartete Vorkommnisse wie ungewollte Schwangerschaft, Krankheit, Geburt, Arbeitslosigkeit, Gewalt und andere plötzlichen Ereignisse, können mit Hilfe eines einmaligen, finanziellen Unterstützungsbeitrags des Mütterfürsorgefonds die Last verringern oder sogar beheben. Die Betroffenen sind dafür ausserordentlich dankbar.

Der Thurgauische Katholische Frauenbund schätzt es mit Hilfe Ihrer Spenden und unseres Fondsvermögens notleidenden Frauen und/oder deren Familien helfen zu dürfen.

Im Jahr 2016 konnte durch den Mütterfürsorgefonds 26 Frauen und deren Familien unterstützt werden. Nicht bewilligt werden konnte ein Gesuch. Die Gesamthöhe der zugesprochenen, einmaligen Unterstützungsbeiträge beträgt Fr. 17 452.55.

Für die grosszügigen Spenden danken wir

Frauengemeinschaft	St. Ulrich – Kreuzlingen	Fr. 1 000.00
Frauengemeinschaft	Au – Fischingen	Fr. 3 466.35
Kartenverkauf	Rita Müller-Winter	Fr. 160.00
Kath. Pfarramt	Tobel	Fr. 211.95
Kath. Kirchgemeinde	Müllheim	Fr. 423.50

Marie-Christine Gisler, Präsidentin TKF



Jahresrechnung 2016 – Budget 2017

Erfolgsrechnung

Aufwand	Budget 2016	Rechnung 2016	Budget 2017
Bankspesen	100.00	562.10	100.00
Unterstützung Mütterfürsorge	21 000.00	17 452.55	21 000.00
Total Aufwand	21 100.00	18 014.65	21 100.00
Ertrag	Budget 2016	Rechnung 2016	Budget 2017
Kollekte an Mütterfürsorge	7 400.00	5 196.20	7 400.00
Spenden an Mütterfürsorge	0.00	5 261.80	0.00
Zinserträge / Verrechnungssteuer	2 000.00	2 140.00	2 000.00
Total Ertrag	9 400.00	12 598.00	9 400.00
Vorschlag (+) / Rückschlag (-)	-11 700.00	-5 416.65	-11 700.00

.....

Bilanz per 31.12.2016

	Aktiven	Passiven
Bankkonten	28 498.18	
Wertschriften	290 037.15	
Transitorische Aktiven	0.00	
Debitoren Verrechnungssteuer	739.20	
Transitorische Passiven		6'696.20
Vermögen 01.01.2016	317 994.98	
Rückschlag 2016	-5 416.65	
Vermögen 31.12.2015		312 578.33
	319 274.53	319 274.53

Das Vermögen des Fonds Mütterfürsorge wird gemäss Statuten Art. 21 zweckgebunden (Unterstützung und Soforthilfe von Müttern und Familien zur Überbrückung von Notlagen) und getrennt vom Vermögen des TKF verwaltet und darf nicht für dessen Vereinszweck benützt werden.

Priska Künzler – Geschäftsstelle

Revisorenbericht

zuhanden der Generalversammlung des
Thurgauischen Katholischen Frauenbundes

Als Revisorinnen Ihres Vereins haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) Ihres Fonds «Mütterfürsorge» für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften Posten und Angaben der Jahresrechnung aufgrund von Stichproben. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz sowie den Statuten und geben zu keinen Bemerkungen Anlass.

Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von Fr. 319 274.53 aus (Vorjahr Fr. 317 994.98). Es resultiert ein Betriebsverlust von Fr. 5 416.65 (Vorjahr Fr. 1 316.40). Das Vereinsvermögen beziffert sich auf Fr. 312 578.33.

Wir empfehlen Ihnen, sehr geehrte Damen, die vorliegende Jahresrechnung 2016 unter Verdankung für die sorgfältige und gewissenhafte Ausführung zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Felben-Wellhausen, 13. Januar 2017

Die Revisorinnen Hedi Biber und Ursula Haag

TKF Jahresrechnung 2016 – Budget 2017

Erfolgsrechnung

Aufwand	Budget 2016	Rechnung 2016	Budget 2017
Pfarrreizentrum Weinfeld	600.00	600.00	600.00
Werbung / Leitbild TKF	500.00	559.60	4 000.00
Beiträge an Dritte	3 300.00	2 800.00	3 000.00
Spenden / Aufrundung Kollekten	400.00	335.40	400.00
BENEFO Stiftung Frauenverbände	450.00	550.00	550.00
Büromaterial/ Jahresbericht/ Jahresprogramm	11 000.00	11 370.40	11 000.00
Literatur/Inserate	125.00	0.00	125.00
Telefon / Porti/ Fax/ PC- und Bankgebühren	3 500.00	3 312.18	3 500.00
Tagungen/ Kurse TKF (inkl. Honorare Referenten)	8 500.00	10 741.30	8 500.00
Präsidium/ Sekretariat/ Kassieramt/ Vorstand	6 000.00	6 169.40	6 000.00
Geschäftsstelle	10 200.00	8 932.25	10 100.00
Konferenzen/ Delegationen	600.00	848.20	600.00
Elternbildung – Auftrag Landeskirche	13 000.00	2 723.45	6 000.00
Verbandsbeiträge Frauengemeinschaften an SKF*	21 600.00	19 770.00	20 000.00
Verschiedenes	500.00	264.80	500.00
Total Aufwand	80 275.00	68 976.98	74 875.00

Ertrag	Budget 2016	Rechnung 2016	Budget 2017
Ertrag Tagungen/Kurse		3 530.00	
Beiträge Einzelmitglieder	21 000.00	19 925.00	21 000.00
Verbandsbeiträge Frauengemeinschaften an TKF	6 200.00	5 931.00	6 200.00
Verbandsbeiträge Frauengemeinschaften an SKF*	21 000.00	19 770.00	20 000.00
Beitrag Landeskirche TG	20 000.00	20 000.00	20 000.00
Beitrag Landeskirche TG – Auftrag Elternbildung	13 000.00	**6 000.00	6 000.00
Zinserträge/ Verrechnungssteuer TKF	0.00	8.45	30.00
Total Ertrag	81 200.00	75 164.45	73 230.00
Vorschlag (+)/Rückschlag (-)	925.00	6 187.47	-1 645.00

* = werden neu in Rechnung aufgeführt (Einnahme- und Ausgabenseite heben sich auf)

**= das Budget Elternbildung wurde von der Landeskirche im laufenden Jahr angepasst

.....

Bilanz per 31.12.2016

	Aktiven	Passiven
Kassa	42.00	
Postcheck	21 169.86	
Bankkonto Raiffeisen	16 891.25	
Wertschriften		
Kreditoren Sozialversicherung		953.15
Transitorische Aktiven	1 500.00	
Transitorische Passiven		902.00
Vermögen 01.01.2016	31 560.49	
Vorschlag 2016	6 187.47	
Vermögen 31.12.2016		37 747.96
	39 603.11	39 603.11

Priska Künzler – Geschäftsstelle

Revisorenbericht

zuhanden der Generalversammlung des
Thurgauischen Katholischen Frauenbundes

Als Revisorinnen Ihres Vereins haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften Posten und Angaben der Jahresrechnung aufgrund von Stichproben. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz sowie den Statuten und geben zu keinen Bemerkungen Anlass.

Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von Fr. 39 603.11 aus (Vorjahr Fr. 32 994.39). Es resultiert ein Betriebsgewinn von Fr. 6 187.47 (Vorschlag im Vorjahr von Fr. 3 727.78). Das Vereinsvermögen beziffert sich auf Fr. 31 560.49.

Wir empfehlen Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung 2016 unter Verdankung für die sorgfältige und gewissenhafte Ausführung zu genehmigen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen

Felben-Wellhausen, 13. Januar 2017

Die Revisorinnen Hedi Biber und Ursula Haag

Protokoll der 103. TKF-Generalversammlung

Mittwoch, 27. April 2016, 14.00 Uhr, Martinshaus, Altnau

Einstimmung

Die geistliche Beraterin des TKF, Vera Maria Rösch, stimmt mit einem Bibelzitat «Wo dein Schatz ist, wird auch dein Herz sein» auf die Generalversammlung ein. Sie schlägt den Bogen von den vielen freiwillig engagierten Frauen im Kanton Thurgau, zur Verabschiedung von unserer Kontaktperson Regina Sczepek und Neuwahl der Präsidentin Marie-Christine Gisler, die sich alle mit ganzem Herzen für die Sache einsetzen.

Begrüssung

Die Kontaktperson Regina Sczepek begrüsst 78 anwesende Stimmberechtigte. Speziell begrüsst sie folgende Gäste: Hildgard Neff-Högger, Ehrenpräsidentin TKF; Rita Müller-Winter, Ehrenpräsidentin TKF, Cornelia Gisler-Neff, Ehrenmitglied TKF, Hedi Biber, Revisorin TKF; Simone Curau-Aeppli, Verbandsvorstand SKF; Regula Senn, Präsidentin Kantonalverband SG-Appenzell; Astrid Stucki-Rieser, Präsidentin PRO FILIA Thurgau; Zita Bachmann-Stucky, Vertretung TKF bei PRO FILIA Thurgau; Therese Huber-Hirschi, Präsidentin Stiftungsrat Stiftung BENEFO; Heidi Baggenstoos, Stiftungsrätin Stiftung BENEFO; Susanna Studer-Wächter, Co-Präsidentin Thurgauische Evangelische Frauenhilfe; Margrit Keller, Geschäftsleitung BENEVOL Thurgau; Regula Böhi-Zbinden, Präsidentin Thurgauer Landfrauenverband; Liselotte Peter, Vorstand Winterhilfe Thurgau; Brigitta Rölli, Präsidentin Seelsorgeverband Altnau-Güttingen-Münsterlingen, Hans Feuz, Gemeindepräsident Altnau.

Zahlreiche Entschuldigungen von Mitgliedfrauen, Frauengemeinschaften und Gästen sind eingegangen.

Beatrice Stäheli, Präsidentin der Frauengemeinschaft Altnau-Güttingen-Münsterlingen, begrüsst die Anwesenden und heisst sie herzlich im Martinshaus willkommen.

Regina Sczepek bedankt sich für die gute Organisation und für das wunderschön mit festlichem Blumenschmuck dekorierte Martinshaus. Es ist ein Privileg, sich alljährlich auf Frauengemeinschaften verlassen zu können.

Brigitta Rölli, Präsidentin des Seelsorgeverbandes Altnau-Güttingen-Münsterlingen, überbringt Grussworte an den TKF und gibt einen Überblick über die Aufgaben und Aktivitäten rund um den regionalen Seelsorgeverband.

Hans Feuz, Gemeindepräsident Altnau, begrüsst die Versammlung humorvoll mit Erinnerungen zu seiner religiösen Erziehung und den Auswirkungen auf seine heutige Verbindung zur Kirche.

Statutarische Geschäfte

Die Kontaktperson Regina Sczepek stellt fest, dass die Einladung zur Jahresversammlung fristgerecht zugestellt wurde. Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt. Anwesende Stimmberechtigte sind 78. Das einfache Mehr ist 40.

1. Wahl der Stimmzählerinnen

Als Stimmzählerinnen werden Erika Benz, Louise-Anne Zehnder, Uschi Köppel, Vreni Nadig-Oberholzer und Daniela Rothamer (Empore) gewählt.

2. Protokoll der Generalversammlung vom 29. April 2015

Das Protokoll der Generalversammlung vom 29. April 2015 in Bischofszell wird einstimmig genehmigt und der Geschäftsstellenleiterin Priska Künzler-Hauser mit Applaus verdankt.

3. Jahresbericht

Mit Fotos von den Veranstaltungen und Anlässen des TKF lässt Regina Sczepek das Jahr 2015 Revue passieren. Welche Themen bewegen die Frauen? Wie kann sich der Verband für die Bildung der Vorstände einsetzen? Welche neuen Horizonte können wir eröffnen? Diese Gedankenanstösse begleiten die Bilder des Jahresberichtes.

Eingebettet in die Präsentation des Jahresberichtes gedenken wir den verstorbenen Mitgliedfrauen. Vera Maria Rösch spricht einfühlsame Worte und entzündet die Kerze.

Marie-Christine Gisler stellt den Jahresbericht zur Diskussion. Diese wird nicht genutzt. Der Jahresbericht 2015 wird einstimmig genehmigt. Marie-Christine Gisler bedankt sich herzlich bei Regina Sczepek für ihr Engagement als Kontaktperson im vergangenen Jahr und die Arbeit, die dieses grosse Amt mit sich bringt.

4. Finanzen

Rechnung 2015

Die Geschäftsstellenleiterin Priska Künzler-Hauser hat im August 2015 das Kassieramt von Regina Sczepek übernommen. Priska Künzler-Hauser präsentiert die Jahresrechnung TKF und Mütterfürsorge 2015. Die Erfolgsrechnung TKF ergibt einen Minderaufwand von Fr. 3 727.78. Budgetiert war ein Vorschlag von Fr. 1 530.00. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von Fr. 32 994.39 aus. Das Vermögen des TKF beträgt Ende 2015 Fr. 31 560.49.

Die Erfolgsrechnung Mütterfürsorge ergibt einen Rückschlag von Fr. 1 316.40 anstelle des budgetierten Betrages von Fr. 11 600.00. Das Vermögen Mütterfürsorge beträgt am 31.12.2015 Fr. 31 799.98.

Die Rechnungsrevisorinnen Hedi Biber und Ursula Haag haben die Rechnung geprüft. Die Revisorenberichte sind im Jahresbericht zu lesen. Den beiden Revisorinnen wird herzlich für ihre Arbeit gedankt.

Die Diskussion zu den Rechnungen wird nicht benützt.

Marie-Christine Gisler stellt der Versammlung den Antrag zur Abnahme der Rechnung und des Revisorenberichtes. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt, die Geschäftsstellenleiterin, der gesamte Vorstand und die Revisorinnen entlastet. Marie-Christine Gisler bedankt sich bei Priska Künzler-Hauser für die zuverlässige und gewissenhaft ausgeführte Rechnungsführung.

Budget 2016

Das Budget TKF und Mütterfürsorge dient lediglich zur Information. Die Geschäftsstellenleiterin Priska Künzler-Hauser stellt das Budget 2016 kurz vor. In der Rechnung TKF wird ein Vorschlag von Fr. 925.00 budgetiert. Im Budget Mütterfürsorge wird ein Rückschlag von Fr. 11 700.00 vorgesehen.

6. Wahlen

Die nächsten offiziellen Wahlen finden 2020 statt.

Rücktritt

Regina Sczepek tritt nach 11 Jahren im Vorstand des TKF, davon das letzte Jahr als Kontaktperson, von ihrem Amt zurück. Sie gibt einen persönlichen Rückblick auf ihr Wirken und Schaffen. Eines ihrer wichtigsten Anliegen war und ist immer noch die Kommission Liturgie und Weltgebetstag. Aus diesem Grunde bleibt sie dem TKF als Ansprechperson und Mitorganisatorin Weltgebetstag bis auf weiteres erhalten.

Rita Müller-Winter würdigt die langjährige Zusammenarbeit mit einer bewegten Ansprache, und das ganze Vorstands-Team verabschiedet Regina mit persönlichen Worten, viel Applaus und mit einem passenden Geschenk.

Neuwahl Präsidentin

Mit einer kurzen Einführung zum Werdegang im TKF und zur Person wird Marie-Christine Gisler einstimmig mit einem Meer aus blauen Stimmkarten und grossem Applaus zur neuen Präsidentin TKF gewählt.

Die frischgewählte Präsidentin bedankt sich für das entgegen gebrachte Vertrauen und erklärt der Versammlung ihre Motivation.

Aufnahme Turnusvorstandsmitglied

Regina Sczepek erklärt der Versammlung die neue Form eines Turnusmitgliedes im Vorstand. Die Wahl gilt vorerst für ein Jahr, das Turnusmitglied ist mit den gleichen Rechten und Pflichten ausgestattet wie die übrigen Vorstandsmitglieder. Damit soll die Hürde für eine Mitarbeit herabgesetzt werden.

Nach der Vorstellung von Judith Iten-Auf der Maur wird auch sie einstimmig in den Vorstand gewählt.

Zusammensetzung Vorstand

Marie-Christine Gisler	Präsidentin TKF
Maria Lütolf-Müller	Vorstandsmitglied
Judith Iten-Auf der Maur	Vorstandsmitglied
Vera Maria Rösch	Geistliche Beraterin
Priska Künzler-Hauser	Geschäftsstelle TKF

7. Ehrungen

Regina Sczepek ehrt die zurücktretenden Ortspräsidentinnen und dankt ihnen für ihre grosse Arbeit. Mit dem Sozialzeitausweis wird ihr Engagement und der immense Stundenaufwand der Freiwilligenarbeit ausgewiesen. Maria Lütolf-Müller übergibt die Sozialausweise zusammen mit einem Präsent an folgende Präsidentinnen:

Vreni Nadig-Oberholzer	FG Amriswil
Uschi Köppel	FG Berg
Marianne Maier	FG Eschenz
Yvonne Tischhauser	FG Homburg

Regina Sczepek informiert über die Probleme in den Frauengemeinschaften bei der Vorstandssuche, sowie auch mit dem Mitgliederschwind oder der fehlenden Teilnahme an den Anlässen. Aus diesen Gründen mussten sich drei Frauengemeinschaften auflösen. (FG Homburg, FG Kreuzlingen, FG Pfyn)

8. Verschiedenes und Umfrage

8.1. Verschiedenes

Für die Delegiertenversammlung des SKF, die am 24. Mai 2016 im Verkehrshaus in Luzern stattfindet, können bei der Geschäftsstelle Stimmkarten abgeholt werden. Für die Wahl zur neuen Präsidentin SKF ist Simone Curau-Aeppli aus Weinfelden nominiert. Die Frauengemeinschaft Frauenfeld hat sich für die Organisation der nächsten Generalversammlung, am 26. April 2017 zur Verfügung gestellt. Regina Sczepek dankt ihrer Zusage.

8.2. Umfrage und Grussworte

8.2.1. Grussworte

Simone Curau-Aeppli - Verbandsvorstand SKF

Simone Curau-Aeppli überbringt den Dank und Grüsse des Dachverbandes. Sie freut sich über die Entscheidung von Marie-Christine Gisler, sich zur Wahl als Präsidentin zur Verfügung zu stellen und zieht ihren Hut vor Marie-Christine. Simone Curau-Aeppli dankt ihr für die Übernahme dieser verantwortungsvollen Aufgabe, für ein Engagement in der Katholischen Kirche, für die Bereitschaft Ideen, Zeit und Energie für den TKF, die Frauengemeinschaften und damit fürs den SKF zu investieren, und wünscht ihr viel Freude.

Sie dankt ebenfalls Regina Sczepek für ihr langjähriges Engagement. Simone Curau-Aeppli nennt sie eine Brückenbauerin, die gemeinsam mit dem Vorstand erfolgreich Vorbereitungen für den Wechsel an der Spitze in die Hand genommen hat.

Informationen von Simone Curau-Aeppli:

Das Impulsthema FrauenBande ist im letzten Jahr angekommen. Mit dem neuen Impuls «make-up!» sind neue Akzente für die nächsten vier Jahre gesetzt.

Das Projekt Kirche mit* den Frauen startet am 2. Mai mit einem Aussendungsgottesdienst in der Kathedrale St. Gallen. Sechs Frauen und ein Mann pilgern in zwei Monaten nach Rom.

Regula Senn – Präsidentin Kantonalverband

St.Gallen - Appenzell

Regula Senn liest der Versammlung eine Liste vor mit Begabungen, Stärken und Talenten – darauf bauen Frauen. Die Liste ist endlos und kann beliebig ergänzt werden. So überbringt sie sehr motivierende, stärkende Grüsse vom Katholischen Frauenbund St. Gallen – Appenzell. Regula Senn schenkt dem TKF einen Kalender zum Aufstellen mit dem Thema «Herzenswünsche für dich».

**Hildegard Neff-Högger – Ehrenpräsidentin TKF und Cornelia
Gisler-Neff – Ehrenmitglied TKF**

Die Ehrenpräsidentin Hildegard Neff-Högger und das Ehrenmitglied Cornelia Gisler-Neff verabschiedeten Regina Sczepek mit einem weisen Satz von Aristoteles: «Was man lernen muss, um es zu tun, das lernt man, indem man es tut». Mit Wörtern wie «beispielhafter Einsatz», «tatkräftig und unerschrocken», «zukunftsweisend verhandelt und über alle Klippen geführt», ehren sie das grossartige ehrenamtliche Engagement der abtretenden Kontaktperson TKF.

Hildegard Neff-Högger und Cornelia Gisler-Neff überbringen ein herzliches Willkommen der neuen Präsidentin Marie-Christine Gisler. Abwechslungsweise drücken die beiden ihre Freude über die Entscheidung ihrer Tochter und Enkelin zur Wahl als Präsidentin aus. Gedanken und viele gute Wünsche für die Zukunft werden ausgesprochen und mit einem Gedicht von Ruth Lingensfelder und einem Rosenstraus abgerundet.

8.2.2. Umfrage

Christine Rammensee bedankt sich beim Vorstand TKF für die Beibehaltung eines qualitativ sehr guten Jahresprogrammes 2016, auch wenn die Anzahl der organisierten Veranstaltungen reduziert werden musste. Trotz verkleinertem Vorstand sei auch das diesjährige Jahresprogramm mit sehr guten Anlässen und Referentinnen bestückt.

Therese Huber-Hirschi, Präsidentin Stiftungsrat BENEFO, überbringt Grüsse und gratuliert der neuen Präsidentin und dem Turnusmitglied zur Wahl. Sie erklärt die Vernetzung der Stiftung BENEFO mit dem TKF und anderen sozialen Institutionen mit der Vorstellung aller Stiftungsrätinnen. Sie hat ausserdem den Jahresbericht 2015 mitgebracht. Exemplare liegen auf.

8.3. Traktanden

Die Kontaktperson Regina Sczepek fragt die Versammlung an, ob ein Rückkommensantrag auf die Geschäftsführung gewünscht wird?

Simone Curau-Aeppli hat eine Frage zur Rechnung Mütterfürsorge 2015. Der recht grosse Unterschied des budgetierten Betrages für die Auszahlung von Gesuchen zum wirklichen Aufwand würde die Frage auf, ob immer weniger Geld zugesprochen wird, oder die Anzahl der Gesuche rückläufig sind.

Regina Sczepek erklärt, dass von der Kommission im vergangenen Jahr einige Gesuche abgelehnt wurden, da sie nicht dem Reglement der Mütterfürsorge entsprachen. Der Aufwand beim Jahresabschluss lag im Rahmen der letztjährigen Abrechnungen.

Regina Sczepek erklärt die statuarischen Geschäfte der 103. Generalversammlung als geschlossen.

Bevor zum gemütlichen Teil der Versammlung übergegangen wird, macht Regina Sczepek Werbung für die ausgeschriebene Kultur- und Bildungsreise nach Basel am 18. Juni. Nach Kaffee und grossartigem Dessert- und Kuchenbuffet darf in die Kirche neben dem Martinshaus disloziert werden. Die Versammlung wird erfahren, ob sich Humor und Kirche verbinden lässt, eine Produktion von Ruedi Meyer als Redner und Vreni Winzeler an der Orgel.

Wellhausen, 5. Mai 2016

Leiterin Geschäftsstelle TKF

Priska Künzler-Hauser

Kontaktperson TKF

Regina Szczepek

Präsidentinnen und Kontaktpersonen der Ortsvereine 2016

Aadorf	Ammann, Rita	052 365 47 36
Altnau-Güttingen-Münsterlingen	Stäheli, Beatrice	071 411 77 87
Amriswil	Zinnà, Karin	071 411 76 87
Arbon	Eberle, Andrea	071 446 99 80
Arbon / JF	Millhäusler, Barbara	071 440 23 80
Au-Fischingen	Böhi, Agnes	071 977 31 81
Berg	Kressibucher, Elisabeth	071 636 13 55
Bichelsee-Balterswil	Huber-Oswald, Monika	071 971 17 79
Bischofszell	Däppen, Cornelia	071 433 17 04
Bussnang-Leutmerken	Baumgartner, Anita	071 655 12 15
Diessenhofen-Basadingen-Paradies	Weber-Schnoz, Irène	052 657 11 79
Dussnang-Oberwangen	Vogt, Cornelia	078 652 85 98
Ermatingen	Brugger, Judith	071 664 24 72
Ermatingen / JF	Kirner, Kathrin	071 660 03 44
Eschenz	Studach, Monika	052 317 22 86
Frauenfeld	Leutenegger, Monika	052 720 50 41
Frauenfeld / JF	Becker, Cornelia	052 720 90 32
Heiligkreuz	Iten-Auf der Maur, Judith	071 642 16 60
Homburg	aufgelöst 2016	
Kreuzlingen	aufgelöst 2016	
Lommis	Fuchs, Edith	052 376 26 84
Pfyn	aufgelöst 2016	
Rickenbach bei Wil	Mettler, Andrea	071 925 33 59
Romanshorn	Rohner, Elisabeth	071 461 25 03
Simach-Eschlikon-Münchwilen	Kellenberger, Zita	071 966 32 16
Sitterdorf-Zihlschlacht	Appert, Claudine	071 422 71 07
Sommeri	Nater, Agnes	071 411 47 36
Steinebrunn-Egnach	Koch, Iwona	071 477 28 44
Sulgen	Kath. Pfarramt	071 642 12 19
Tänikon	Biber-Herzog, Hedi	052 365 21 01
Tänikon	Hehle, Katharina	052 365 16 34
Tobel	Eisenegger, Marlis	071 917 12 61
Wängi	Sprenger, Regina	052 378 10 88
Weinfelden	Maag, Patricia	071 622 62 72
Weinfelden / JF	Feusi, Helena	071 620 07 03
Wertbühl-Schönholzerswilen	Wartmann, Edith	071 721 82 19
Wuppenau-Welfensberg	Bamert Näf, Anita	071 940 03 63

(Stand Januar 2017)

Vorstand und Vertretungen 2016

Marie-Christine Gisler

Hauptstrasse 5
9555 Tobel
071 919 00 57
marie-christine.gisler@bluewin.ch

Präsidentin TKF
Vorsitz Kommission Mütterfürsorge
Vorsitz Vorständeschulung

Vera Maria Rösch

Haselweg 8
8590 Romanshorn
071 535 16 11
vera.roesch@gmx.net

Geistliche Beratung
Vorsitz Kommission Elternbildung
Vorsitz Kommission Liturgie und Weltgebetstag

Maria Lütolf-Müller

Sonnhaldenstrasse 1
8580 Hefenhofen
071 422 62 63
maria-luetolf@bluewin.ch

Vorsitz Kommission Mütterfürsorge
Mitglied Kommission Frauenbildung

Judith Iten-Auf der Maur

Sunneblick 669
9217 Neukirch a.d. Thur
071 642 16 60
iten.sunneblick@bluewin.ch

Vorsitz Kommission Frauenbildung

Priska Künzler-Hauser

Büchelenstrasse 10
8552 Felben-Wellhausen
tel 052 765 22 16
sekretariat@tkf.ch

Leiterin Geschäftsstelle
Mitglied Kommission Mütterfürsorge
Weiterbildung TKF/SKF-Kurse

Arbeitsgruppe «Religiöse Elternbildung für Eltern mit Kindern im Vorschulalter»

Vera Maria Rösch (Vorsitz)
Marie-Christine Gisler
Christina Kind Brunswiler

«Fiire mit de Chliine»

Franziska Heeb, Kontaktperson

Vertretungen

BENEFO-STIFTUNG
PRO FILIA Thurgau

Rita Müller-Winter, Stiftungsrätin
Zita Bachmann-Stucky

